



Start zur Expedition Colonia mit Kabarettistin Barth (l.): Sie unterhielt mit spannenden, nicht immer wahren Geschichten die Teilnehmer und trotzte dem Regen. (Foto: Schmülgen)

Wo steht die Weckschnapp?

Kabarettistische Stadtführung bei der Expedition Colonia

Von NICOLE ZIESE

Am Rhein, unweit der Bastien, steht ein kleines Türmchen: das KuniBERTstürmchen, bekannt auch als „Weckschnapp“, das weiß in Köln jedes Kind. Hier wurden Gefangene auf besondere Weise gequält. Man ließ sie verhungern. Um ihre Qualen noch zu steigern, wurde jeden Tag ein frischer Laib Brot über ihren Köpfen aufgehängt. Sprang einer der Verzweifelten danach, öffnete sich unter ihm eine Falltür, und er stürzte in scharfe Messer im Rhein.

„Ich behaupte, dass dieser Turm keineswegs die Weckschnapp ist!“, erklärt Marina Barth bei ihrer kabarettistischen Stadtführung „Original & Fälschung – Teil 3“. Ob sie die Wahrheit sagt, erfahren die Teilnehmer erst am Ende der rund zweistündigen Führung. Die Leser dieser Zeitung finden die Auflösung am Ende des Artikels.

Die Stadtführungen von Barth sind Teil des von Expedition Colonia ausgerufenen

Stadtentdeckungsfestivals, das jedes Jahr um Ostern drei Wochen lang außergewöhnliche Stadtführungen anbietet. Die Kabarettistin Barth, die in ihrem normalen Leben im Klüngelpütz-Theater auftritt, ist jedes Jahr mit neuen Touren dabei. Diesmal lockt sie die Teilnehmer in vier Touren auf falsche Fahrten. Auf denen erzählt sie jeweils zehn Geschichten, die zum Teil an den Grundfesten der kölnischen Historie rütteln.

Erste Schwebbahn in Köln gebaut

Andere Geschichten spielen mit den Wünschen der Kölner, etwas Besonderes, Einzigartiges zu sein. So berichtet sie, dass Deutschlands erste Schwebbahn für den Personenverkehr nicht etwa in Wuppertal, sondern in Köln entstand. Auf dem Gelände der Deutz AG entwickelte der Ingenieur Langen ein damals völlig neuartiges Transportsys-

tem. Zunächst war es für den Warentransport gedacht, später entstand daraus der Prototyp einer Schwebbahn. Realisiert wurde dieses Verkehrsmittel jedoch nicht in Köln, sondern eben in Wuppertal – behauptet jedenfalls Barth.

Ebenfalls auf der rechten Rheinseite erklärt die Kabarettistin, weshalb die Kölner auf die Idee gekommen seien, ein Lokal „Rheinterrassen“ zu nennen, obwohl der Rhein weit und breit keine Terrassen zu bieten hat.

Ihre Version der Geschichte: „Zur Zeit der Römer wurden an dieser Stelle Terrassen am Rheinufer angelegt, eine so genannte Lachstreppe. Der Lachs sah dies als vermeintliche Möglichkeit, den Strom empor zu schwimmen, und das einfache Volk konnte dort den Lachs fangen. Lachs war damals das Grundnahrungsmittel der armen Leute“, beteuert Barth. Im Laufe der Jahre verkam diese Lachstreppe, die Erinnerung daran aber blieb und bekam durch den Namen des Lokals „Rheinterrassen“ ein

Denkmal gesetzt. Wahr oder falsch, das ist wieder die Frage.

Dies sind drei von insgesamt 40 haarsträubenden, frechen, erdachten, erlogenen oder grotesk wahren Geschichten, die Kabarettistin Barth im Rahmen ihrer vier Stadtführungen erzählt.

Insgesamt bietet das Festival der Expedition Colonia noch bis Ende April 119 Führungen und 240 Termine an. Das gesamte Programm ist im Internet zu finden.

www.expedition-colonia.de

AUFLÖSUNGEN

Welche Geschichten, die Marina Barth bei der Führung erzählte, sind denn nun wahr oder falsch?

Turm am Rhein ist nicht KuniBERTsturm/Weckschnapp – wahr

Erste Personenschwebbahn in Deutz gebaut – wahr

Rheinterrassen nach Lachstreppe der Römer benannt – falsch (niz)